

die Säckel seiner Unterthanen zu schonen. In einer anspruchlosen Residenz von vergangenen Tagen träumend, sieht er mit Ruhe dem Ende seiner gezählten Tage entgegen.

Im Norden der Route thürmte sich das Gebirge zu imposanten Höhen, zu unserer Rechten verflachte es sich in ein zerrissenes, bewaldetes Hüggelland. Wir passirten viele wasser- und fischreiche Flüsse, bald auf primitiven Holzbrücken, bald auf Brücken zeitgerechter Eisenconstruction; bald stießen wir auf Zeichen modernen Fortschrittes, bald wieder auf Erinnerungszeichen einer märchenhaften Vergangenheit. Und klingt nicht Alles, was wir von Japan wissen, bevor es noch begann, europäische Neuerungen durchzuführen, wie ein Märchen? Wer vermag es, uns die richtigen Anhaltspunkte für die Behauptung zu bieten, vor einigen Jahrhunderten befand sich das Land in diesem oder jenem socialen Zustande? — Niemand. Die Vergangenheit wird nur von sagenhaften Vermuthungen verhüllt.

Unter solchen Betrachtungen, die ungestraft und unbegrenzt in das Vergangene dringen dürfen, erreichen wir Noshida. Noshida, theils auf einer niederen, sanft abfallenden Kuppe, theils im Thale erbaut, dessen Hauptstraße von einem mehrere Miniatur-Kaskaden bildenden Gießbache durchbraust wird, ist die schönste, reinste, anmuthigste Stadt auf der Tokaidostraße. Die Häuser, obwohl einfache Holzgebäude, bilden symmetrische, breite Gassen; hier reizt ein Tempel die Neugierde des Fremden, dort klingt eine frische, lachende Mädchenstimme dem Passanten entgegen, zum Besuche eines Verkaufsgewölbes einladend; hier jubelt eine volle Sängerstimme ein frisches Lied in die Seeluft hinaus, dort ruft ein Fischer seine Kunden zur begehrenswerthen Waare heran.

Die Straßen der Stadt sind spiegelglatt gepflastert, und in dieser Richtung ist Noshida mit Benares am Ganges auf gleich hoher Stufe. Ueber den heiligen Hainen, welche die nächsten Anhöhen krönen, ragt der heilige Fushiyama gegen Himmel, während im Osten ein mit der üppigsten Vegetation bedecktes, von Thälern durchzogenes Felsgebirge den Horizont einengt. Noshida's Stolz sind seine Tempel, welche alljährlich ungezählte Pilgerschaaren aufnehmen, die hier vor oder nach Ersteigung des heiligen